

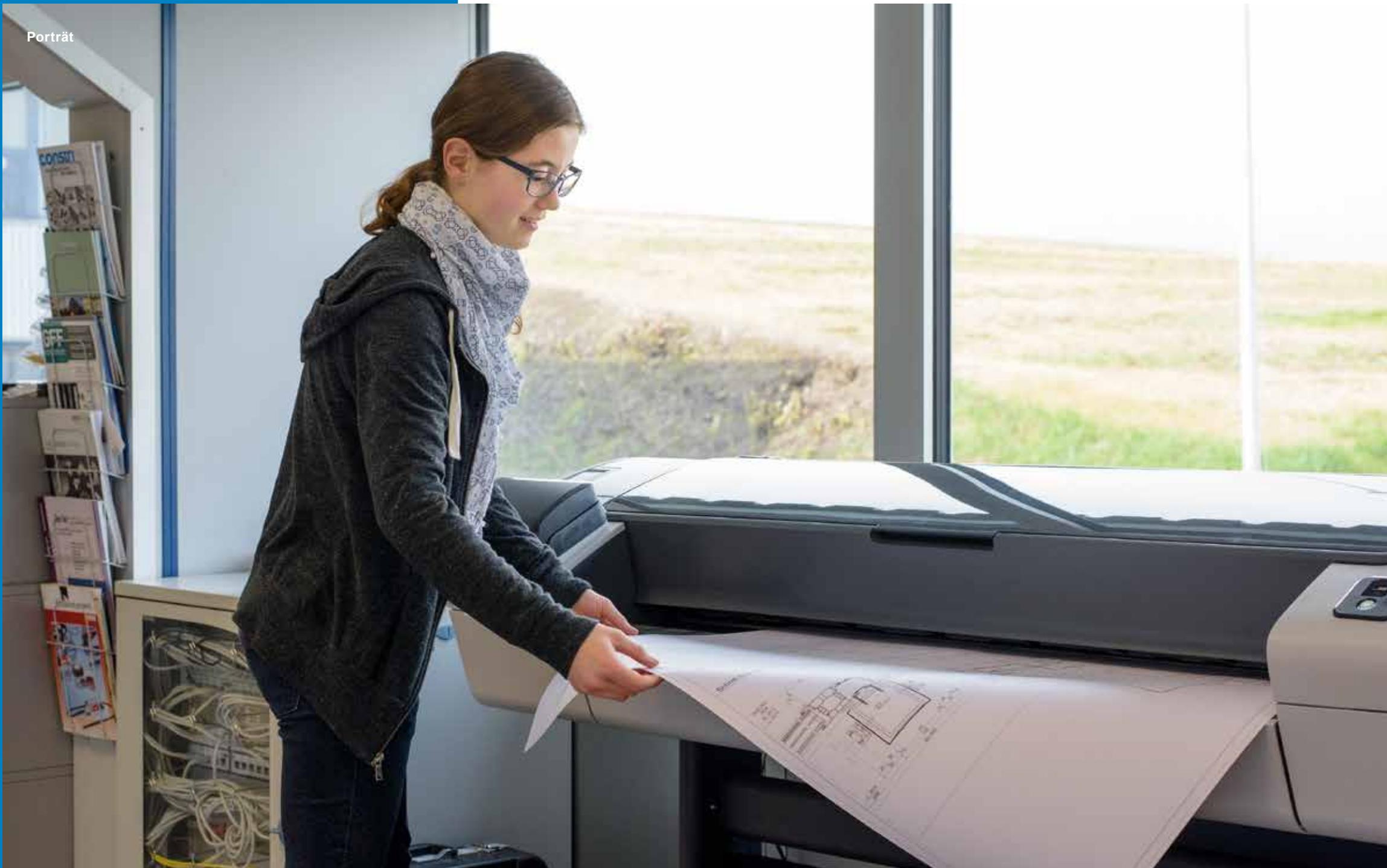


Fenster Vordächer Geländer Fassaden Brücken

Metallbaukonstrukteur/in EFZ

Metallbaukonstrukteure und Metallbaukonstrukteurinnen planen und betreuen Projekte im Bereich Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbau. Nach dem Studium der Auftragsunterlagen nehmen sie auf der Baustelle die exakten Masse auf und entwickeln die Konstruktionen mit Hilfe von Computer unterstütztem Zeichnen. Sie betreuen und koordinieren die Projekte von der Auftragserteilung über die Planung, Produktion und Montage bis hin zur Abrechnung. Die Arbeiten sind besonders vielfältig und abwechslungsreich, da es sich meistens um Massanfertigungen handelt. Sie planen und konstruieren Fassaden von Hochhäusern, Tragkonstruktionen für Einkaufszentren, Balkongeländer, Fenster, Treppen, Vordächer und viele weitere Bauteile aus Metall. Sie arbeiten im Büro, sind aber auch auf der Baustelle anzutreffen, wo sie Monteure einweisen oder Besprechungen mit Architekten oder Lieferanten führen. Metallbaukonstrukteure und Metallbaukonstrukteurinnen arbeiten gerne im Team und sind kontaktfreudig. Ihre Arbeitsweise ist selbstständig, präzise und zuverlässig.





«Das fertige Produkt zu sehen, macht mich sehr stolz.»



Arbeitsbeginn für Céline Werren ist 7.00 Uhr. Als Erstes checkt sie ihre Mails und erledigt einige Pendenzen, danach beginnt sie sofort mit ihrem aktuellen Projekt. Ein Kunde hat eine Erweiterung seines Balkons bestellt. Stolz zeigt Céline ihre Zeichnung des Balkons, die sie im CAD-Programm (Computer unterstütztes Zeichnen) erstellt hat. Mit diesem Programm arbeitet sie täglich. Hier entstehen Brücken, Fenster, Fassaden und sogar Fussballstadien. Es ist das tägliche Arbeitsmittel der angehenden Metallbaukonstrukteurin. Neben dem Balkongeländer konstruiert Céline auch eine Treppe im Aussenbereich sowie eine Türe mit speziellem Brandschutzsystem.



Céline sitzt aber nicht den ganzen Tag am Computer. «Ich bin auch auf der Baustelle unterwegs, um sogenannte Massaufnahmen zu machen. Das heisst, ich nehme vor Ort die exakten Masse, um genau arbeiten zu können.» Während des ganzen Projekts steht sie ständig in Kontakt mit den Architekten, den Kunden und den Metallbauern in der Werkstatt, die ihr Objekt herstellen.

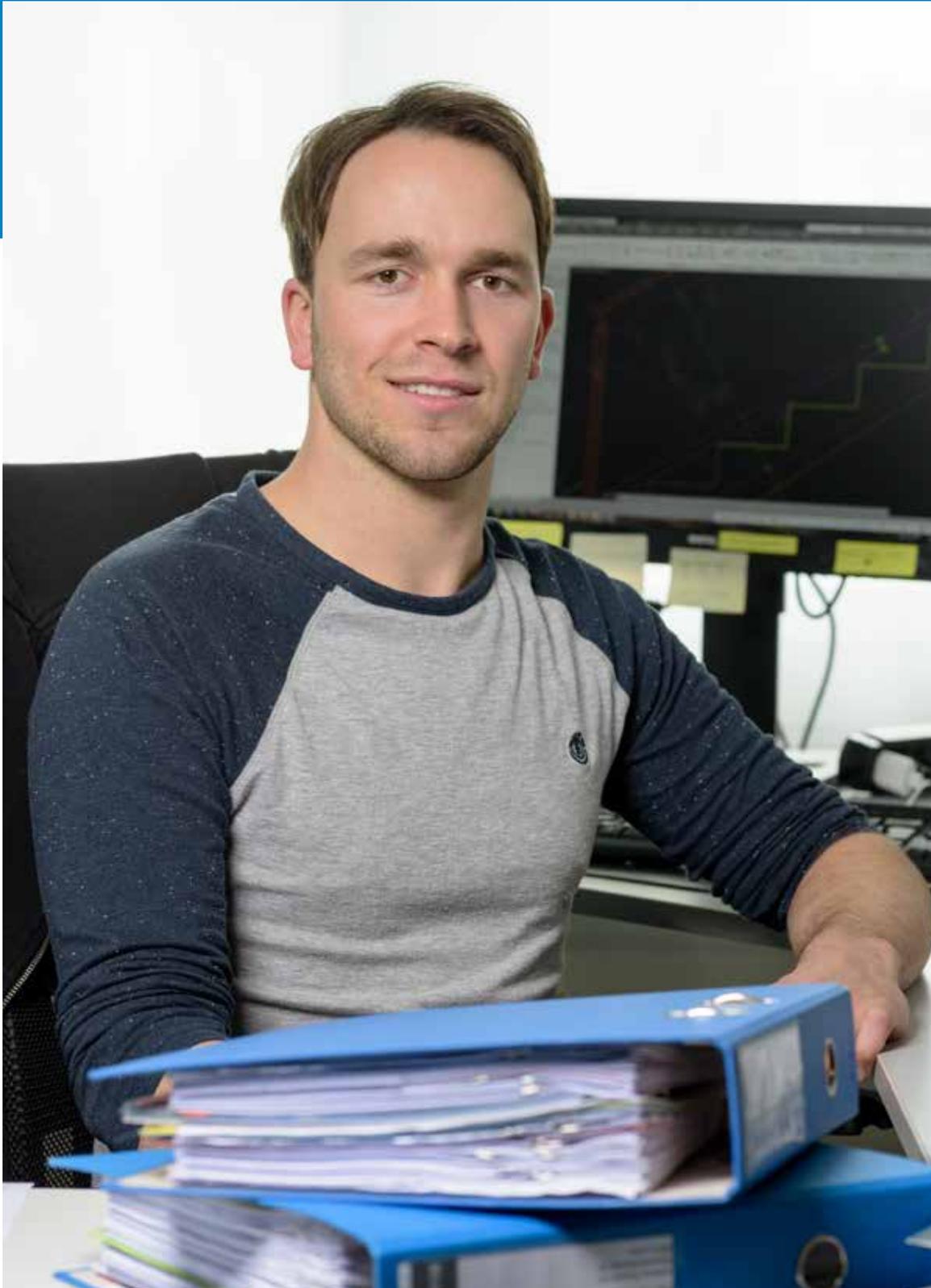
Céline ist im 1. Lehrjahr in der Ausbildung zur Metallbaukonstrukteurin und liebt ihren Beruf. «Ich habe die Begeisterung für den Metallbau von meinem Vater geerbt. Meine Eltern haben einen eigenen Metallbaubetrieb, und immer wenn wir als Familie mit dem Auto unterwegs sind, machen wir Abstecher, damit uns der Vater die von ihm konstruierten Objekte wie Türen, Balkongeländer oder Vordächer zeigen kann.» Das hat Céline geprägt, obwohl sie zuerst Kleinkindererzieherin werden wollte. Jetzt ist sie aber sehr froh, hat sie sich für den Beruf der Metallbaukonstrukteurin entschieden. Die Begeisterung ist Céline Werren anzumerken, wenn sie von ihrem Beruf erzählt. «Es ist einfach ein spannender Job und sehr abwechslungsreich. Ich arbeite im Büro mit dem Computer, bin aber auch auf der Baustelle unterwegs. Ich bin ständig in Bewegung, gehe in die Werkstatt und schaue, wie weit meine Konstruktion schon fortgeschritten ist. Ich kann im Team arbeiten und stehe ständig mit unterschiedlichen Personen im Kontakt.» Besonders fasziniert ist Céline von den vielfältigen Konstruktionen, die sie kreieren kann. «Ich mache nie zweimal das Gleiche. Jedes Projekt ist eine Massanfertigung und hat eine andere Ausgangssituation. Man hat immer mit anderen Personen zu tun und das macht es extrem spannend.»

Céline Werren besucht parallel zur vierjährigen Ausbildung die technische BMS. Das sei schon anstrengend, da sie zusätzlich noch viel lernen müsse, meint Céline. Aber sie weiss auch, dass ihr damit für ihre berufliche Zukunft einige Türen mehr offen stehen. Was genau Céline nach der Lehre machen will, weiss sie noch nicht. «Aber das hat ja noch etwas Zeit», meint Céline schmunzelnd.

Wem empfiehlt Céline den Beruf des Metallbaukonstruktors, der Metallbaukonstrukteurin? «Allen, die gern im Büro am Computer arbeiten, aber gleichzeitig auch unterwegs sein und vor allem etwas erschaffen möchten.» Um die Lehre zur Metallbaukonstrukteurin erfolgreich abzuschliessen, brauche es aus ihrer Sicht ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen, gute Mathematikkenntnisse, und man sollte offen und kontaktfreudig sein.

«Ich kann Türen, Autounterstände, Passerellen und Fassaden erbauen – mir sind praktisch keine Grenzen gesetzt», sagt Céline stolz. Und meint mit einem Augenzwinkern: Sie habe es ihrem Vater schon gleichgetan und zeige ihren Freunden auch ab und zu die von ihr konstruierten Objekte.

«Es kribbelt
immer etwas
in meinem
Bauch.»



«Es kribbelt immer etwas in meinem Bauch», sagt der angehende Metallbaukonstrukteur Severin Stalder. Das Kribbeln und die leichte Nervosität hat Severin vor allem dann, wenn das von ihm konstruierte Objekt in die Produktion oder auf die Montage geht. Schliesslich ist er dafür verantwortlich, dass die Masse exakt sind und das Bauteil anschliessend passend montiert werden kann. Macht der Metallbaukonstrukteur einen Fehler bei der Messung auf der Baustelle oder beim Konstruieren, kann das Folgen haben. Bis jetzt sei aber alles gut gegangen, meint Severin Stalder mit einem Lächeln.

Das exakte Arbeiten ist ein wichtiger Bestandteil der Aufgabe von Severin Stalder. Bevor er am Computer mit dem CAD-Programm Balkongeländer, Treppen oder Fassaden konstruiert, nimmt er vor Ort auf der Baustelle das genaue Mass. Dafür muss er manchmal auch mit den früheren Konstrukteuren Kontakt aufnehmen, wie gerade bei seinem aktuellen Projekt, einer Trennwand für einen bestehenden Balkon. Neben seiner täglichen Arbeit im Lehrbetrieb ist Severin Stalder gerade im Abschluss der IPA. Er steht kurz vor dem Ende seiner zweijährigen verkürzten Lehre zum Metallbaukonstrukteur, die er nach seiner Lehre zum Metallbauer noch angehängt hat.

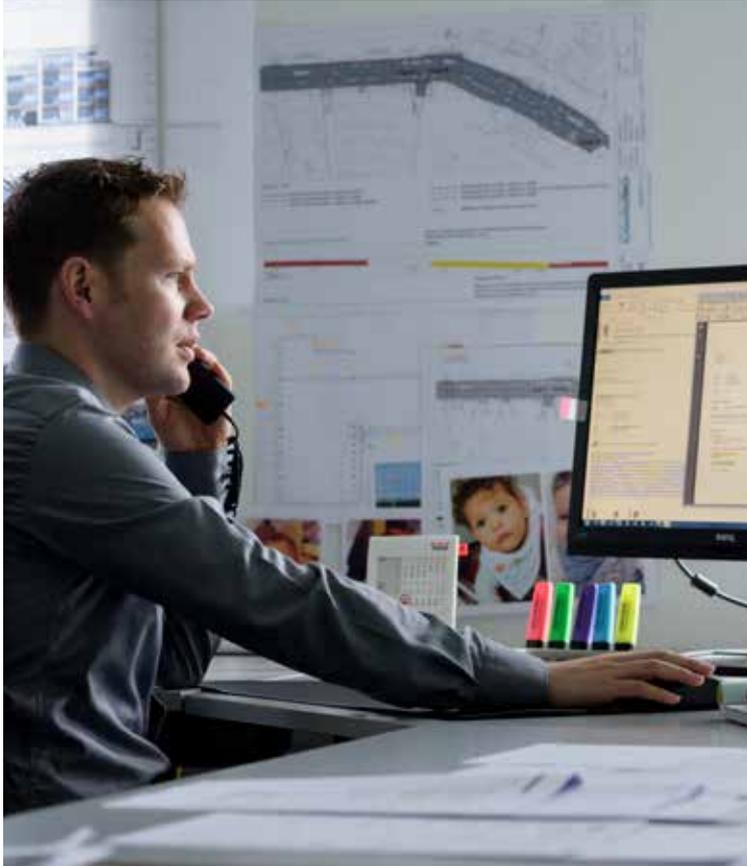
«Ehrlich gesagt bin ich schon etwas nervös, da ich in zwei Tagen die Arbeit abgeben und sie vor den Prüfungsexperten präsentieren muss.» Severin konstruierte als Prüfungsaufgabe ein Balkon- und Treppengeländer. Natürlich mit einigen kniffligen Stellen, die eingebaut wurden. «Eigentlich ist die Prüfung nichts anderes als ein normaler Auftrag bei mir im Lehrbetrieb. Ich nehme die Ist-Masse auf dem Bau auf, treffe Abklärungen und zeichne anschliessend die Arbeit mittels CAD. Am meisten fordert mich die Massaufnahme. Ich hoffe jeweils, dass ich genau gemessen habe.» Severin ist also schon bald ausgebildeter Metallbaukonstrukteur. Ein Beruf, der ihm extrem gut gefällt, da er viel Abwechslung hat. «Ich komme am Morgen ins Büro, erledige die Mails und schon geht's los auf die Baustellen, um die Masse zu nehmen, danach gehe ich wieder ins Büro und beginne zu zeichnen.

Diese Vielfalt gefällt mir extrem gut.» Auf die Frage, was Severin weniger mag an seiner Arbeit, fällt ihm spontan nichts ein. Aber es gebe durchaus Herausforderungen, die er täglich meistern müsse: «Ich bin dafür verantwortlich, die Pläne so zu zeichnen, dass alle sie lesen können. Es gibt nun mal gute, aber auch weniger gute Pläne.»

Als Metallbaukonstrukteur braucht Severin also ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen, und in der Mathematik sollte man auch nicht allzu schlecht sein, meint Severin. Was braucht es sonst noch? «Gerne in einem Team zu arbeiten, ist wichtig, und keine Angst vor dem Kommunizieren zu haben. Schliesslich hat man täglich mit den unterschiedlichsten Leuten zu tun.»

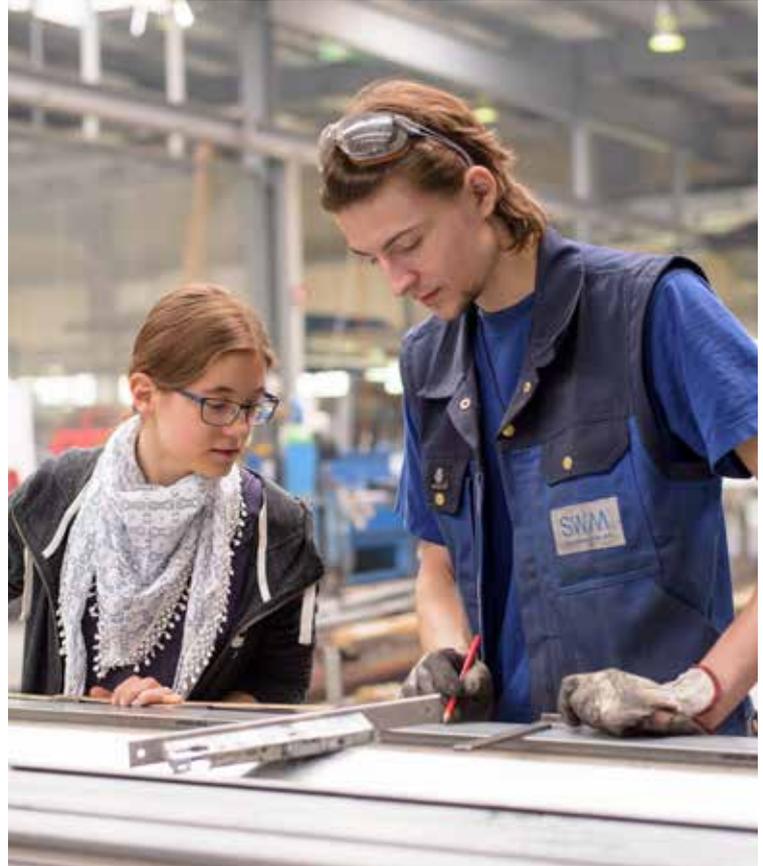
Severin hat bereits Erfahrung in der Metallbaubranche, vor zwei Jahren hat er die Ausbildung zum Metallbauer abgeschlossen. «Das ist gut für mich, ich sehe so beide Seiten. Ich habe die Erfahrung in der Werkstatt und weiss, worauf ich achten muss, wenn ich eine Konstruktion umsetze.»

Auch hinsichtlich seiner Zukunft bringe das nur Vorteile. «Ich beherrsche das Handwerk des Metallbauers und könnte, wenn ich möchte, auch wieder in der Werkstatt arbeiten. Ausserdem kann ich mich weiterbilden, da gibt es viele Möglichkeiten. Aber zuerst muss ich jetzt die letzte Prüfung erfolgreich hinter mich bringen», meint Severin und wendet sich wieder seiner Abschlussarbeit zu.



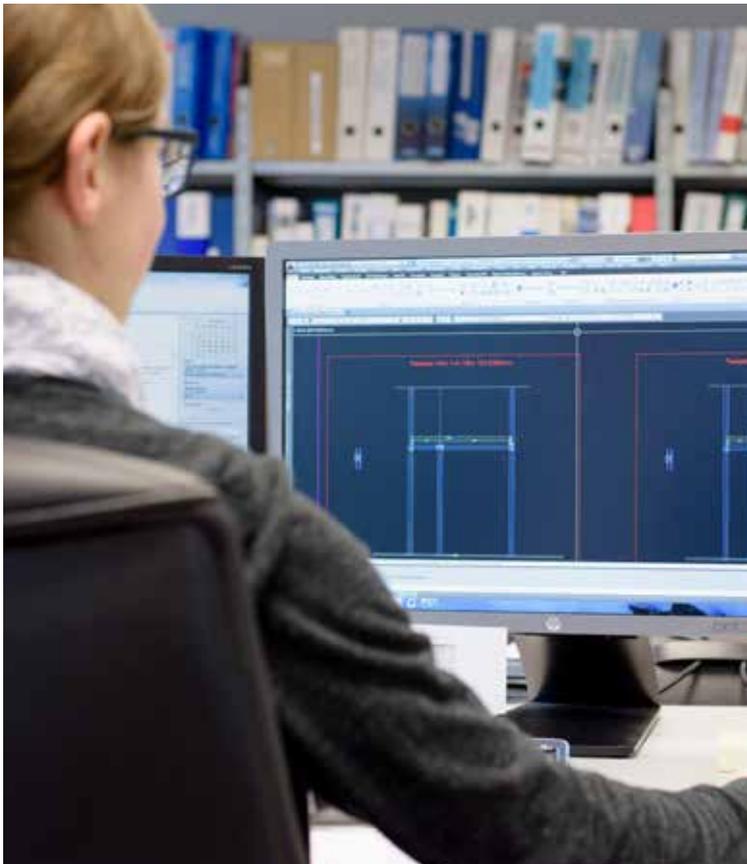
Materialbeschaffung

Der Metallbaukonstrukteur holt Offerten bei Anbietern ein, vergleicht diese und entscheidet sich für das beste Angebot.



Produktion und Montage

Während der Produktionsphase begleitet und koordiniert die Metallbaukonstrukteurin den Auftrag mit den Werkstattmitarbeitenden.



Ausführungsplanung

Am Computer zeichnet die Metallbaukonstrukteurin die Ausführungspläne, dabei wird sie von CAD-Programmen unterstützt.



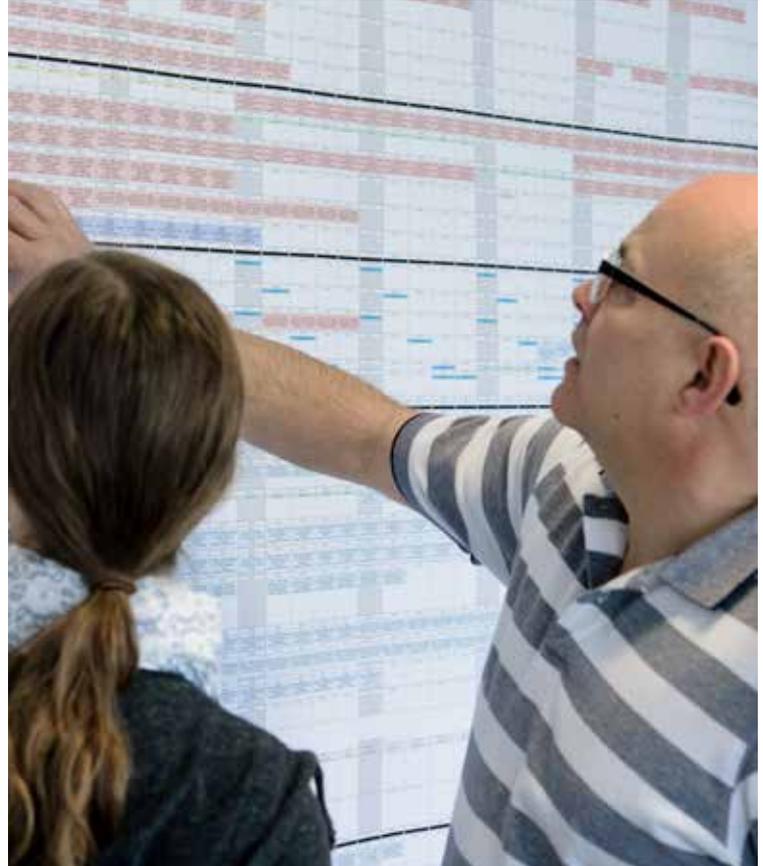
Studium des Auftrags

Zuerst studiert die Metallbaukonstrukteurin den Auftrag und macht Lösungsvorschläge, diese bespricht sie dann mit dem Projektleiter.



Massaufnahme

Zuerst nimmt der Metallbaukonstrukteur auf der Baustelle die exakten Masse, das ist für die anschließende Planung wichtig.



Arbeitsvorbereitung

Eine gute Planung ist wichtig, die Metallbaukonstrukteurin koordiniert die Tätigkeiten mit dem Werkstattleiter und den oder dem Lieferanten.



Plangenehmigung

Bevor der Auftrag in der Werkstatt umgesetzt wird, diskutiert der Metallbaukonstrukteur die Ausführung mit den Kunden oder Architekten.



Endabnahme

Zum Schluss bespricht der Metallbaukonstrukteur die Konstruktion mit dem Kunden oder Architekten und bleibt mit ihnen in engem Kontakt.

Fabio Kobel, 27
Metallbauprojektleiter



«Ich bin sehr stolz darauf, dass ich einen handwerklichen Beruf gelernt habe. Es ist sehr abwechslungsreich, ich kann kreieren und sehe am Abend, was ich gearbeitet habe. Ich habe mich vor Jahren für den Beruf Metallbauer entschieden und es bis heute nie bereut. Es ist eine sehr gute Grundausbildung, die viele Möglichkeiten bietet. Nach meiner Grundausbildung habe ich auf dem Beruf gearbeitet und mich dann zum Metallbaukonstrukteur ausbilden lassen. Gleich anschliessend habe ich die Berufsprüfung Konstrukteur absolviert. In meiner aktuellen Funktion als Projektleiter betreue ich ein Projekt von Anfang bis Schluss. Von der Offertstellung über die Konstruktion am Computer bis hin zur Montage auf der Baustelle. Ich mache auch Abklärungen mit Architekten und Bauherren und bin ständig in Kontakt mit verschiedenen Leuten. Das ist manchmal aber auch sehr stressig. Das Schönste für mich ist, dass jedes Objekt ein Unikat ist. Das heisst, ich kann nie einfach eine Schublade öffnen und eine vorgefertigte Lösung herausnehmen. Ich kann immer kreativ sein und individuelle Lösungen suchen. Dabei hilft mir auch die Grundausbildung zum Metallbauer. Ich weiss genau, wie es an der Front läuft und was machbar ist und was nicht.»

Oswin Felder, 34
Metallbauprojektleiter



«Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Wer weiterkommen will, muss Einsatz zeigen und sich weiterbilden. Deshalb habe ich nach meiner Grundausbildung zum Schmied noch die Zusatzlehre zum Metallbaukonstrukteur EFZ angehängt, dann die Weiterbildung zum Metallbaukonstrukteur BP absolviert und schliesslich den eidgenössisch diplomierten Techniker HF Metallbau angehängt. Diese Entwicklung hat sich so ergeben, weil es mich plötzlich gekitzelt hat, noch mehr zu machen. Heute darf ich fordernde und komplexe Projekte betreuen, was mich sehr stolz macht. Unseren Lernenden will ich ein Vorbild sein, ich versuche, mir Zeit zu nehmen und ihnen zu zeigen: Du bist wichtig und wirst gebraucht. Toll finde ich an der Ausbildung zum Metallbaukonstrukteur oder zur Metallbaukonstrukteurin, dass die Lernenden von Anfang an viel Verantwortung übernehmen dürfen und selbstständig arbeiten können. An meinem Job schätze ich die Vielseitigkeit, dass ich mir den Arbeitstag selber einteilen kann und ich viel Kreativität und Freiheit ausleben darf. Heutzutage muss man am Ball bleiben und sich laufend weiterentwickeln, das passiert bei mir ganz automatisch wie in einem Reifeprozess.»

Philipp Loosli, 33
Metallbauprojektleiter
mit eidgenössischem Diplom



«Metall ist mein Leben. Ich arbeite jeden Tag damit und kann dieses Handwerk auch privat einsetzen. Ich habe schon selber für mich Türen, einen Wintergarten oder Tische gebaut. Ich kann mit Metall meine Träume verwirklichen. Das Schöne an meinem Job ist: Ich erschaffe etwas und kann es immer wieder anschauen. Nach der Ausbildung zum Metallbauer habe ich gleich noch den Metallbaukonstrukteur angehängt, danach die Berufsprüfung absolviert und mich schliesslich zum eidgenössisch diplomierten Metallbauprojektleiter weitergebildet. In meiner jetzigen Funktion schätze ich die Abwechslung, eintönige Arbeit kenne ich nicht. Ich habe Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen: dem Kleinkunden, der einen neuen Balkon bauen möchte, und den Architekten und Bauherren, die grosse Bauten betreuen. Besonders interessant und auch herausfordernd ist für mich die Arbeit mit Menschen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Persönlichkeiten in unserem Team, sie zu fördern, aber auch zu fordern, empfinde ich als sehr spannend und sie benötigt viel Einfühlungsvermögen. Neben meiner Funktion als Projektleiter bin ich auch administrativer Leiter und stellvertretender Geschäftsführer, trotzdem liebe ich das Konstruieren nach wie vor sehr. Die Metallbaubranche bietet gewaltige Weiterbildungsmöglichkeiten.»



Perspektiven

Metallbaukonstrukteure und Metallbaukonstrukteurinnen haben nach ihrer Grundausbildung vielfältige Möglichkeiten: Sie arbeiten im technischen Büro von Stahl-, Metall-, Fenster- oder Fassadenbaubetrieben. Sie werden vielseitig eingesetzt: als Sachbearbeiter/innen, Projekt-, Gruppen- oder Betriebsleiter/innen. Sie sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt und finden in der Regel nach der Ausbildung leicht einen Job.

Vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten

«Kein Abschluss ohne Anschluss» gilt auch für die Grundbildung zum Metallbaukonstrukteur und zur Metallbaukonstrukteurin. Zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten stehen den Berufsleuten offen. Die Möglichkeit besteht, eine zweijährige verkürzte Lehre als Metallbauer/in zu absolvieren. Die eidgenössische Berufsprüfung ist nach der Lehrabschlussprüfung die nächste Stufe in der Karrierelaufbahn. Eine weitere Fortbildungsmöglichkeit nach der Berufsprüfung ist die höhere Fachprüfung zum/r Metallbaumeister/in.

Auch ein Studium an einer höheren Fachschule oder einer Fachhochschule zum/r Techniker/in HF Metallbau oder zum/r Gebäudehülleningenieur/in ist möglich.

Attraktive Marktverhältnisse

Die Metall-, Fassaden- und Stahlbaubranche ist im Wandel und wird für die Bauherren immer attraktiver. Voll im Trend liegen lichtdurchflutete Gebäude, filigrane Fassaden sowie Stahlkonstruktionen in einem Stadion oder im Brückenbau. Neue Technologien, die gefragte Wirtschaftlichkeit und wachsende Internationalisierung schaffen ein Arbeitsumfeld, das sich rasch wandelt und weiterentwickelt. Natürlich bietet dieses Marktumfeld vielseitige Möglichkeiten für junge Berufsleute.

Anforderungen

Vorbildung

- Abgeschlossene Volksschule, mittlere oder oberste Schulstufe
- Gute Leistungen im Rechnen, technischem Zeichnen und in Geometrie
- Interesse an Konstruktionen und technischen Lösungen

Ausbildung

Dauer: 4 Jahre

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
Metallbaukonstrukteur/in EFZ

Bildung in beruflicher Praxis

Im technischen Büro eines Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbaubetriebs, ergänzt durch ein Werkstatt- und ein Montagepraktikum (je mindestens 2 Monate)

Schulische Bildung

- 1. Lehrjahr 1, 5 Tage pro Woche
- ab 2. Lehrjahr 1 Tag pro Woche

Berufsbezogene Fächer

- Betriebswirtschaft und Betriebsorganisation
- Logistik und Materialwirtschaft
- Umwelt und Sicherheit
- Konstruktion
- Fertigung
- Montage
- Werterhaltung
- Zeichnungstechnik, Plan- und Projektbearbeitung (Skizzier- und Zeichnungstechnik, Organisation und Planbearbeitung, Zeichnungen lesen, Darstellung gemäss Zeichnungsrichtlinien, Projektunterlagen)

Überbetriebliche Kurse

Insgesamt 10 Wochen, aufgeteilt in verschiedene Module.

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden.



Metallbaukonstrukteur/in EFZ – ein Beruf für mich?

Mach den Test und finde heraus, ob die Ausbildung zu dir passt. Wenn die meisten Sätze auf dich zutreffen, empfehlen wir dir eine Schnupperlehre, um einen Einblick in den spannenden Beruf zu erhalten.



Was trifft auf dich zu?

- | | Ich möchte einen Beruf, bei dem ich im Büro arbeite, aber nicht nur.
- | | Ich möchte eine Ausbildung machen, die abwechslungsreich ist.
- | | Ich bin kommunikativ und habe keine Mühe, auf Leute zuzugehen.
- | | Ich arbeite gern im Team.
- | | Ich interessiere mich für Konstruktionen und technische Lösungen.
- | | Ich verfüge über ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen.
- | | Die Arbeit am Computer mit dem CAD-Programm interessiert mich.
- | | Mir bereiten Mathematik und Geometrie keine Mühe.
- | | Ich begreife schnell, wenn mir jemand etwas erklärt.
- | | Ich kann logisch denken.
- | | Ich kann mir vorstellen, exakt, zuverlässig und selbstständig zu arbeiten.
- | | Ich kann mit Zeitdruck gut umgehen.



Herausgeber
AM Suisse
in Zusammenarbeit mit dem SDBB
© 2016

Weitere Informationen
www.metaltecsuisse.ch
www.metall-und-du.ch
www.berufsberatung.ch
www.sdbb.ch

Metaltec Suisse
Ein Fachverband des AM Suisse

AM Suisse
Seestrasse 105, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 285 77 77, F +41 44 285 77 36
metaltecsuisse@amsuisse.ch
www.metaltecsuisse.ch